Brennender Wolkenkratzer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **21 (1928)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

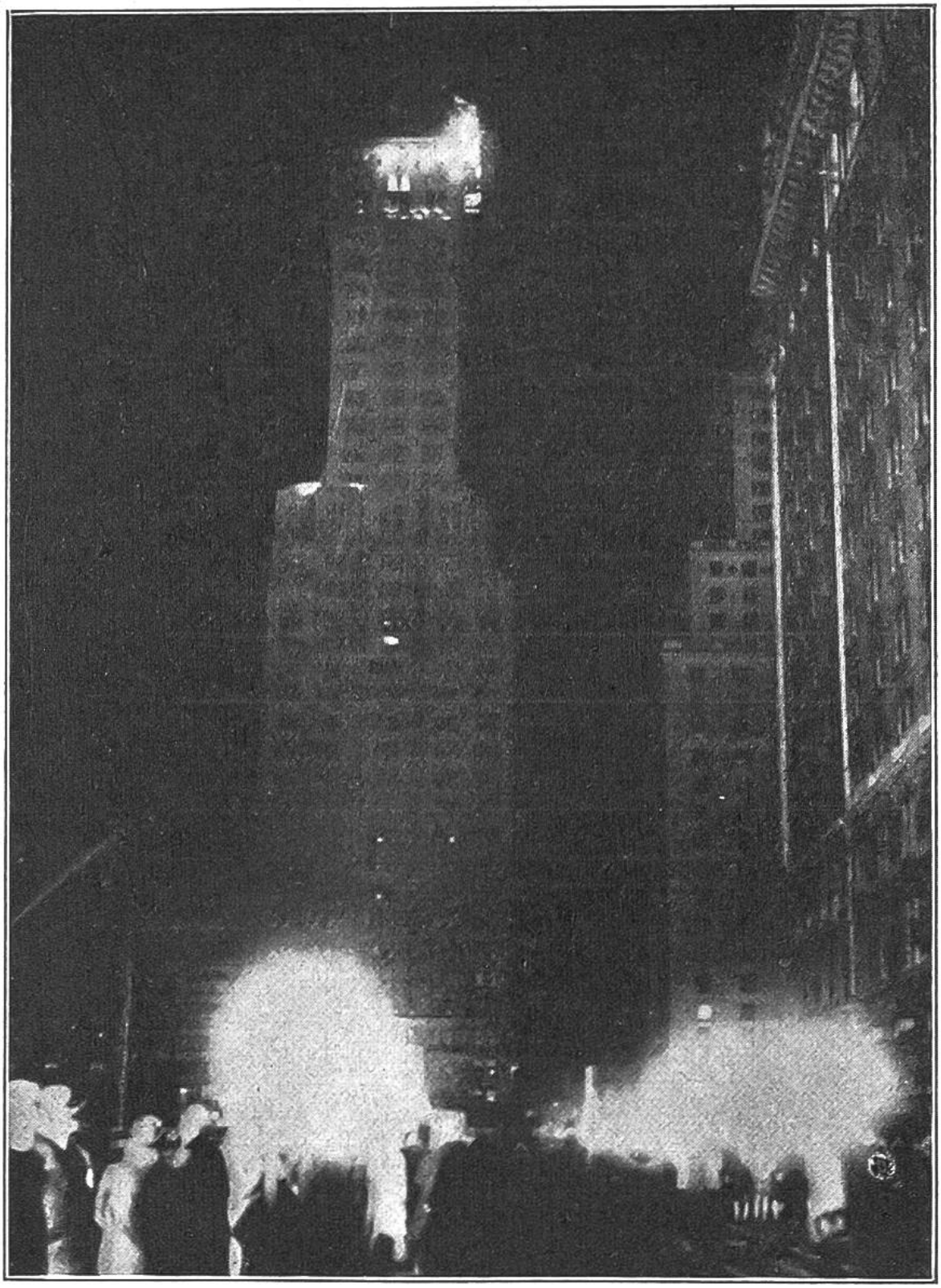
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

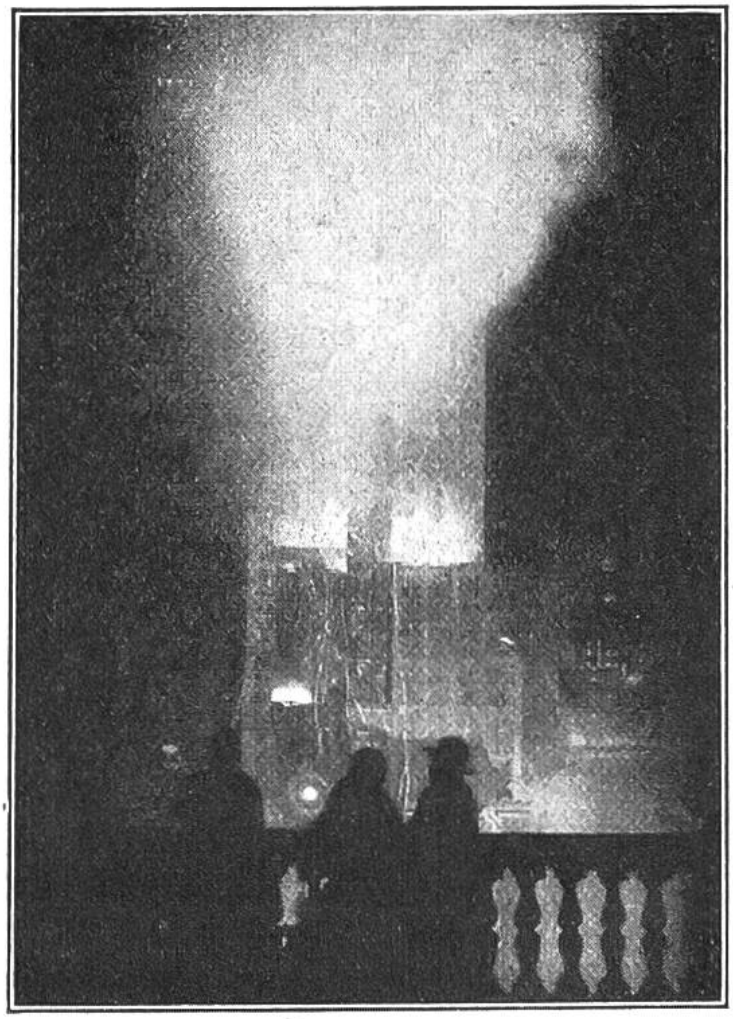
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Brandausbruch in einem Wolkenkratzer.



Infolge der Machtlosigkeit der Feuerwehr hat sich das Feuer vom Dachstock aus bis auf das 19. Stockwerk hinab ausgebreitet.

Brennender Wolkenkratzer.

Im Jahre 1886 wurde in Amerika der erste Wolkenkratzer gebaut. Heute ist das Geschäftsviertel Manhattan in New York eine Stadt aus Türmen, von denen jeder einzelne eine kleine Stadt ist. Im neuen Equitable-Gebäude befinden sich in 62 Stockwerken nicht weniger als 6000 Geschäftsräume. Große Feuersbrünste in den Himmelskratzern galten als ausgeschlossen, da die Bauten ganz aus unbrennbarem Material bestehen. Ihr tief im Felsengrunde verankertes, erdbebensicheres Gerippe ist aus Stahl. An den Außenwänden ist es mit Stein bekleidet, die Zwischenböden bestehen in der Hauptsache aus Zement.

Es war deshalb eine große Überraschung, als es in einer Frühjahrsnacht im Jahre 1927 hieß, das im Bau befindliche 38 Stockwerke hohe niederländische Hotel stehe in Flammen. Im Dachstock war Feuer ausgebrochen, das nach und nach auch die achtzehn nächst darunter befindlichen Stockwerke ergriff. Dies ist nur zu erklären, weil das Gebäude noch im Rohbau war und sich viel hölzernes Gerüstmaterial darin befand. Die Feuerwehr erwies sich leider in diesem Falle machtlos. Sie verfügt zwar über vorzügliche Einrichtungen. Mittelst Pumpwerken kann sie das Wasser dem Hudsonfluß entnehmen und in freiem Strahl bis 80 m hoch spritzen. Das genügte aber nicht, um den Feuerherd zu erreichen. Glücklicherweise war, weil der Bau noch leer stund, kein Menschenleben zu bedauern.